

## Sound in der Neustadt

# Tony Dynamite bringt die Fans zum Tanzen

VON **URSINA STORRER**

Explosive Klänge erfüllten am Samstagabend die Neustadtbar: Tony Dynamite and the Shootin' Beavers katapultierten die Zuschauer zurück in die Sechziger. Rückblickend beinahe zaghaft ging der Abend los. Das Lokal gut besucht, die Tische besetzt, schummriges Licht. Auf der kleinen Bühne werden wie nebenbei letzte Vorbereitungen getroffen, dann geht es los: Leadsänger, Saitenvirtuose und Trompeter Beat Bossart alias Low Rider Stan wendet sich ans Publikum. Dies tut er in solch einer Ruhe und Vertrautheit, als begrüßte er einen alten Freund. Davon, dass er hauptberuflich Trompetenunterricht gibt und nicht etwa tag-ein, tagaus mit seinen drei Bandkumpels vor Publikum steht, merkt man weder Low Rider Stan noch den anderen Bandmitgliedern etwas an. Der Einzige, der nicht mehr einen ganz so frischen Eindruck macht, ist Tony. Doch dazu folgt erst mal eine Erklärung, alles easy, eins nach dem anderen. Kennengelernt haben die vier Tony natürlich beim Surfen. Also die andern schauten zu, Tony surfte – bis die Legende eines Tages das Zeitliche segnete. Begeistert vom surfig-sonnigen Sound der vier Musiker aus Stein am Rhein äusserte Tony auf dem Totenbett nur einen einzigen Wunsch: Macht weiter Musik, und nehmt mich mit. Gesagt, getan. Fortan zierte Tony als fünftes Bandmitglied die Bühnen, ohne sein einst wallendes Brusthaar, dafür mit einem ordentlichen Spritzer Febreeze gegen den Moder.

### Die starke zweite Halbzeit

Der Draht zum Publikum war schnell gefunden, und er lief heiss, schon vor der kleinen Pause, die sich Low Rider Stan, Slim Dog Murphy, Balboa Blue Eddie und Cock Rockin' Joe gönnten. Ob klassisch instrumentaler Surfsound mit Trompetensoli und eingängigen Basslines oder eigenwillige, aber nicht minder gute Covers legendärer Rocksongs – Tony Dynamite and the Shootin' Beavers trafen den Nerv des Publikums. Nach einer Hommage an den 2015 verstorbenen Mötörhead-Frontmann Lemmy und etwas Nancy Sinatra ging es in die Pause. Doch auch die zweite Konzerthälfte hatte es in sich: Wer bis dahin noch mehr oder weniger brav gesessen war, stand nun tanzend vor der Bühne. Von den Stones über The Clash bis hin zu Mani Matter – in der zweiten Halbzeit gingen Tony und seine Jungs in die Offensive. Mal Blues, mal Rockabilly, mal punkig laut – Tony Dynamite and the Shootin' Beavers überzeugten mit ihrer aussergewöhnlichen Versiertheit und blieben dennoch ihrem Motto treu: «Surf to serve the Surf».



Frontmann Beat Bossart alias Low Rider Stan gab Vollgas beim Konzert in der Neustadtbar.

Bild Ursina Storrer